

Lohnnebenleistungen

Fast die Hälfte der Unternehmen in der Schweiz gewährt Fringe Benefits

48 Prozent der Unternehmen mit zehn oder mehr Angestellten gewähren in der Schweiz neben den ordentlichen Löhnen sogenannte Fringe Benefits. Dazu gehören primär die private Nutzung von Geschäftsautos und Mobiltelefonen, Zusatzleistungen für die Zweite Säule sowie kostenlose Dienstleistungen und Produkte. Das zeigt die neuste repräsentative Befragung des Bundesamts für Statistik (BFS). *Judith Häfliger*

Wenn hier zu Lande von Löhnen, Salären oder Boni die Rede ist, ist in der Regel sowohl für Arbeitnehmende als auch für Arbeitgeber klar, was damit gemeint ist. Doch was bedeuten im Kontext des gesamten Entschädigungspakets eines Unternehmens eigentlich so genannte Fringe Benefits?

Fringe Benefits sind gemäss der Definition des Bundesamts für Statistik (BFS) «Lohnnebenleistungen oder Bruttolöhne und Bruttogehälter in Form von Sachleistungen». Sie umfassen konkret alle Waren und Dienstleistungen, die ein Unternehmen seinen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zur Verfügung stellt.

Anteil der Fringe Benefits steigt mit Unternehmensgrösse

Im Jahr 2008 gewährten 48 Prozent der Unternehmen und Verwaltungen mit zehn und mehr Angestellten ihrem Personal Fringe Benefits oder Lohnnebenleistungen. Dies stellt das Bundesamt für Statistik auf Grund einer repräsentativen Befragung der privaten und öffentlichen Unternehmen und Verwaltungen in der Schweiz fest.

Der Anteil der Fringe Benefits steigt mit zunehmender Unternehmensgrösse. 47 Prozent der Unternehmen mit 10 bis 250 Mitarbeitenden entrichten Fringe Benefits; bei den Unternehmen zwischen 251 und 500 Angestellten sind es 83 Prozent und bei den Unternehmen mit über 500 Personen sogar 89 Prozent. Fringe Benefits verbreiten sich in der Schweiz immer mehr. Im privaten Sektor gewährten 2004 noch 39 Prozent der Unternehmen Fringe Benefits, 2006 waren es 46 Prozent und 2008 bereits 49 Prozent.

Autos, Mobiltelefone, Zweite Säule und Firmenprodukte

Die Palette der Sachleistungen ist breit (siehe Grafik 1). Am häufigsten waren 2008 folgende Fringe Benefits:

- Private Verwendung eines Geschäftsautos: 65 Prozent der Unternehmen (Unternehmen mit 10 bis 250 Angestellten: 65 Prozent, Unternehmen mit über 250 Angestellten: 49 Prozent)
- Private Verwendung eines Mobiltelefons: 45 Prozent der Unternehmen (45 respektive 46 Prozent)
- Beteiligung an der Zweiten Säule über die obligatorischen Leistungen hinaus: 31 Prozent der Unternehmen (29 respektive 65 Prozent)
- Verschiedene Leistungen und Produkte, die unentgeltlich oder mit Vergünstigungen abgegeben werden: 22 Prozent der Unternehmen (20 respektive 48 Prozent)

Die Bedeutung der einzelnen Leistungen variiert je nach Unternehmens-

grösse. Kleinere und mittlere Unternehmen mit 10 bis 250 Beschäftigten stellen am häufigsten ein Geschäftsauto zu privaten Zwecken zur Verfügung. Unternehmen mit mehr als 250 Angestellten beteiligen sich am meisten an der Zweiten Säule (überobligatorische Leistungen). Sachleistungen wie Reka-Checks, Bahnabonnemente, Vaterschaftsurlaub, Krankenkassenprämien, Eintritte in Sportzentren, Vorzugszinsen, Essenspauschalen oder Lebensversicherungsprämien finden sich häufiger bei Unternehmen mit mehr als 250 Angestellten.

Mehrheitlich bis zu 2 Prozent des Bruttolohns

Bei zwei Drittel der Unternehmen (65 Prozent) machen die Fringe Benefits bis zu 2 Prozent des Bruttolohns aus (siehe Grafik 2). Dies entspricht einem geschätzten Wert von bis zu 130 Franken pro Monat. Der Anteil am Bruttolohn resultiert aus einer Schätzung auf der

Erhebungen zur Lohnstruktur und zu Fringe Benefits

Das Bundesamt für Statistik hat die Fringe Benefits parallel zur schweizerischen Lohnstrukturerhebung (LSE) 2008 erhoben. Bei den Unternehmen mit mehr als 250 Angestellten wurde eine Vollerhebung durchgeführt; die kleineren Unternehmen wurden aus einer Unterstichprobe der LSE befragt. Die Umfrage bei Unternehmen mit 10 oder mehr Angestellten ist repräsentativ für die Gesamtwirtschaft im privaten und öffentlichen Sektor (Bund, Kantone, 2008 erstmals auch die Gemeinden) mit Ausnahme der Landwirtschaft. Sie erreichte eine Antwortquote von 89 Prozent (2202 Unternehmen). Eine Extrapolation der Ergebnisse der LSE 2008 für die befragten Unternehmen erlaubte eine Schätzung des monetären Werts der Fringe Benefits.

Weitere Informationen und Resultate zur Lohnstrukturerhebung:

www.lse.bfs.admin.ch

www.salarium-schweiz.bfs.admin.ch

Basis der Lohnstrukturerhebung 2008 (siehe dazu Kasten).

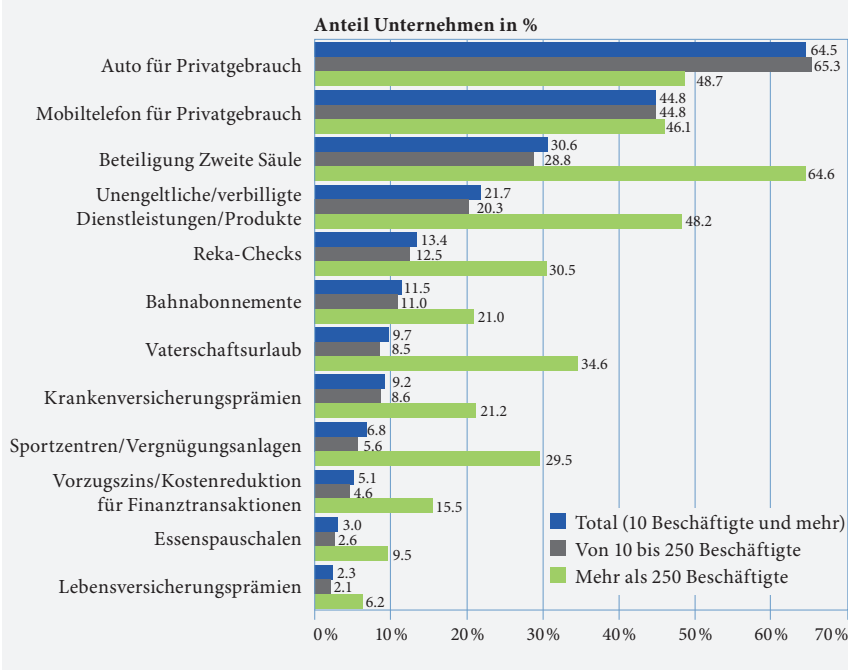
Bei rund einem Viertel aller Unternehmen (24 Prozent) erreichen die Sachleistungen eine Höhe von 3 bis 5 Prozent des Bruttolohns (190 bis 320 Franken pro Monat). Bei 6 Prozent aller Unternehmen betragen sie zwischen 6 und 9 Prozent des Bruttolohns (380 bis 570 Franken pro Monat). 2 Prozent aller Unternehmen schliesslich entrichten Fringe Benefits, die mehr als 10 Prozent des monatlichen Bruttolohns ausmachen. Unternehmen mit 10 bis 250 Angestellten entrichten häufiger kleinere Fringe Benefits, die bis 2 Prozent des Bruttolohns ausmachen, als Unternehmen mit mehr als 250 Angestellten (65 gegenüber 55 Prozent).

Kleinere Sachleistungen haben zugenommen

Gegenüber den Befragungsergebnissen von 2006 haben die kleineren Sachleistungen um 10 Prozentpunkte zugenommen. Zurückgegangen sind hingegen jene Sachleistungen, deren Umfang mehr als 3 Prozent des monatlichen Bruttolohns ausmacht (siehe Grafik 2). Generell ist aufgrund der neusten Erhebung des Bundesamts für Statistik festzuhalten: Die Anteile der Fringe Benefits am Bruttolohn entsprachen 2008 ungefähr dem Niveau von 2004.

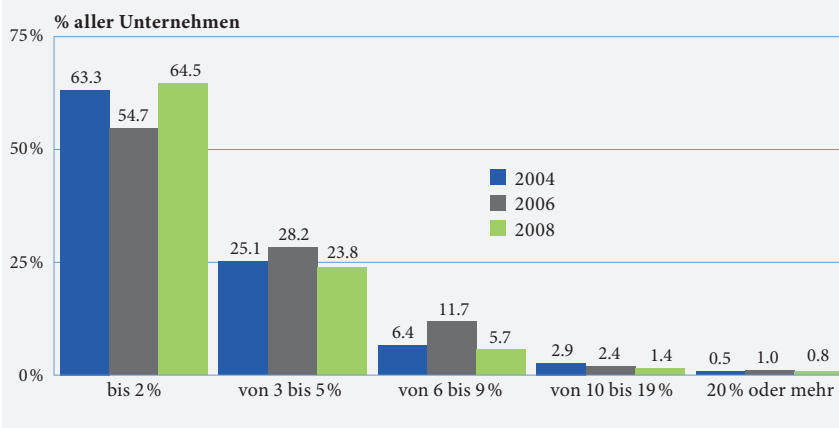
Judith Häfliger ist wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Bundesamt für Statistik (BFS), Sektion Löhne und Arbeitsbedingungen, Neuenburg

Grafik 1
Häufigste Fringe Benefits 2008, nach Unternehmensgrösse



© BFS, Quelle: Fringe-Benefits-Erhebung

Grafik 2
Anteil der Fringe Benefits am Bruttolohn, nach Häufigkeit in den Unternehmen, 2004 bis 2008



© BFS, Quelle: Fringe-Benefits-Erhebung

Verpflegungsbeiträge



Schweizer Lunch-Check
8027 Zürich
Tel. 044 202 02 08
Fax 044 202 78 89
www.lunch-check.ch

Lunch-Checks sind erste Wahl.

Bis CHF 180.– pro Monat (CHF 2'160.– pro Jahr) sind Lunch-Checks von Sozialabgaben (AHV/IV/EO/ALV/NBU) befreit. Erfahren Sie mehr unter www.personalverpflegung.ch.